



## Marlene Mortler

Mitglied des Europäischen Parlaments

Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AG ELF) der CSU

## Pressemitteilung

### Pressekontakt:

Daniela Seifart  
Tel.: +49 9123 999 00 51

seifart@marlenemortler.eu

**Marlene Mortler MdEP**  
**EUROPÄISCHES PARLAMENT**  
BRU – ASP 14 E 116  
Rue Wiertz 60| B-1047 Brüssel  
Tel.: +32 2 28 473 12

marlene.mortler@europarl.europa.eu

### Bürgerbüro LAUF

Briver Allee 1  
91207 Lauf a.d.Pegnitz  
Tel.: +49 9123 999 00 51

### Bürgerbüro ROTH

Kugelbühlstraße 9  
91154 Roth  
Tel. +49 9171 1377  
Fax. +49 9171 87 003

mittelfranken@marlenemortler.eu

www.marlenemortler.eu

### **„Teller-oder-Tank-These – fern der landwirtschaftlichen und ernährungspolitischen Realität“**

**Brüssel. 31. Mai 2022:** Die Mitglieder des Ausschusses für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung im Europäischen Parlament tauschten sich gestern mit Umweltkommissar Virginijus Sinkevicius aus. Thematisiert haben die Abgeordneten dabei auch Bioenergie und Biokraftstoffe. Hierzu forderte Marlene Mortler, CSU-Agrar- und Ernährungspolitikerin und Ausschussmitglied:

„Wir dürfen Bioenergie und Biokraftstoffe nicht pauschal verbieten! Damit erwiesen wir der Lebensmittelkrise einen Bärendienst. Ein Stopp der Biokraftstoffproduktion würde den Mangel an Eiweißprodukten auf deutschen und europäischen Feldern verschärfen. Wir brauchen Ölpflanzen! Schon alleine deshalb, weil wir die wichtigen Koppelprodukte Pflanzenöl und Protein so heimisch produzieren und nutzen können und nicht auf dem Weltmarkt zukaufen müssen. Auch bei der Herstellung von Bioethanol aus Mindergetreide fallen große Eiweißmengen für die Futtermittelproduktion an. Bei der viel diskutierten „Teller-oder-Tank-These“ handelt es sich daher um eine undifferenzierte und verkürzte Darstellung. Diese entspricht nicht der landwirtschaftlichen und ernährungspolitischen Realität! Zentral außerdem: Steigen wir aus Biokraftstoffen aus, wird der schnelle Stopp russischer Energielieferungen noch schwieriger für uns und der CO<sub>2</sub>-Ausstoß vergrößert!“